

Inhalt

Geleitwort von World Vision Deutschland e. V.	9
Vorwort zur 4. World Vision Kinderstudie	11
Zusammenfassung	13
Sabine Andresen/Sascha Neumann	
I Die 4. World Vision Kinderstudie: Konzeptionelle Rahmung und thematischer Überblick	35
1.1 Child Well-Being und die Sichtweise der Kinder	35
1.2 Internationale Forschung zum Wohlbefinden von Kindern: Die World Vision Kinderstudie im Kontext	38
1.3 Das Well-Being-Konzept der World Vision Kinderstudien	43
1.4 Schwerpunktsetzung der World Vision Kinderstudie 2018: Perspektiven auf Flucht im Fokus	47
Monika Pupeter/Ulrich Schneekloth	
2 Familie: Vielfältige Hintergründe und unterschiedliche Lebenslagen	54
2.1 Vielfältige Familienformen	54
2.2 Die eigenen Wurzeln: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund	56
2.3 Der soziale Hintergrund	64
2.4 Die Erwerbsbeteiligung der Eltern	66
2.5 Zuwendung und Betreuung	70
Monika Pupeter/Sabine Wolfert	
3 Schule: Frühe Weichenstellungen	76
3.1 Soziale Herkunft bestimmt über Bildungschancen	76

3.2	Wie geht es den Kindern in der Schule?	78
3.3	Bildungsaspiration: Wo sehen Kinder sich?	82
3.4	Ganztagschule und institutionelle Betreuung am Nachmittag	86
3.5	Mitbestimmung in der Schule	92

Sabine Wolfert/Monika Pupeter

4	Freizeit: Hobbys und Mediennutzung	95
4.1	Freizeitaktivitäten	95
4.2	Freizeittypologie	99
4.3	Mitgliedschaft in Vereinen oder anderen Gruppen	103
4.4	Ein eigenes Handy	111
4.5	Internetnutzung	114
4.6	Bücher	118
4.7	Zufriedenheit mit der Freizeit	123

Sabine Wolfert/Monika Pupeter

5	Freundschaften: Soziales Erprobungsfeld für Kinder	126
5.1	Größe des Freundeskreises und Anzahl »richtig guter« Freunde	127
5.2	Freundschaften schließen	135
5.3	Wo Kinder ihre Freunde treffen	136
5.4	Zufriedenheit mit dem Freundeskreis	144

Monika Pupeter/Ulrich Schneekloth

6	Selbstbestimmung: Selbständigkeit und Wertschätzung	148
6.1	Mitbestimmung im Alltag	148
6.2	Die eigene Meinung	158
6.3	Sorgen und Nöte: Ängste, Benachteiligung und Ausgrenzung	162
6.4	Was selbstbestimmte Kinder anders machen	175
6.5	Kinder und das gute Leben: Zufriedenheit mit dem eigenen Leben	178

Monika Pupeter/Ulrich Schneekloth/Sabine Andresen

7	Kinder und Armut: Spürbare Benachteiligungen im Alltag	180
7.1	Armutserleben: Für einen Teil der Kinder harte Wirklichkeit	182
7.2	Lebenswirklichkeit von Kindern in Armut	187

Ulrich Schneekloth/Sabine Andresen/Sascha Neumann

8	Kinder und Geflüchtete: Wahrnehmung, Einstellungen und Begegnungen	196
8.1	Erleben: Kontaktgelegenheiten im Alltag	200
8.2	Konkrete Interaktionen: Wer was miteinander macht	204
8.3	Bewertungen: Die Sicht der Kinder auf den Zuzug von Geflüchteten	216
8.4	Gesellschaft: Ängste, Bewertungen, Politik	223

Melanie Kuhn/Dilan Çınar/Sabine Andresen

9.	Die qualitative Studie: 12 Portraits von Kinderpersönlichkeiten	229
9.1	Inhaltliche Ausrichtung und methodisches Vorgehen der qualitativen Teilstudie	229
9.2	Die sozial-räumlichen Netzwerke der Kinder	237
9.3	Spielräume für Selbst- und Mitbestimmung	240
9.4	Gerechtigkeit	248
9.5	Die Perspektiven der Kinder auf Flucht	251
9.6	Porträts	275
	Hendrik, 8 Jahre: »Und des find ich halt nicht fair, dass die nicht rein gelassen werden.«	276
	Ina, 8 Jahre: »Weil es gibt jetzt immer solche neuen Menschen, von den ich Angst habe.«	281
	Jannis, 9 Jahre: »Man merkt halt, dass er nicht von uns da ist.«	284
	Johann, 8 Jahre: »Die sind alle halt vorm Krieg geflüchtet.«	287
	Lena, 9 Jahre: »Für mich ist das was ganz Normales.«	291
	Leonie, 8 Jahre: »Und ich fand es irgendwie ganz anders. Und NEU. Also halt nicht mehr so wie früher.«	294

Lilli , 8 Jahre: »Also wenn ich mal über traurige Sachen nachdenken muss, dann denke ich drüber nach, aber dann vermische ich sie halt mit fröhlichen Sachen.«	299
Lisa , 9 Jahre: »Und das finde ich halt blöd, weil die halt immer mehr in den Tod reinziehen.«	303
Marie , 9 Jahre: »Man muss halt auch mal daran denken, dass es uns total gut geht.«	307
Markus , 9 Jahre: »Man fährt um sein Leben grade mit dem Schiff.«	312
Mia , 9 Jahre: »Ich hätte gesagt, dass er sich eigentlich nicht so viel Sorgen machen muss. Wegen er hat ja jetzt Deutschland.«	317
Ronja , 8 Jahre: »Und das ist doch egal, wem man es gibt. Einem Flüchtling, dem es ganz schlecht geht, oder einfach einer Freundin, die trotzdem viel Spielzeug hat.«	323
Sascha Neumann/Sabine Andresen/Ulrich Schneekloth	
10. Herausforderungen an eine Politik für Kinder	329
10.1 Rechte und Ansprüche von Kindern im Verhältnis zu denen von Erwachsenen	330
10.2 Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern breit und tief verankern	332
10.3 Benachteiligungen von Kindern abbauen	336
10.4 Kontakte und Begegnungen mit geflüchteten Kindern ermöglichen	340
II Anhang	344
A 1: Die Methodik der 4. World Vision Kinderstudie	345
A 2: Dokumentation des Herkunftsschicht-Index	352
A 3: Dokumentation: »Einstellungen zu geflüchteten Kindern: Faktorenlösung«	354
A 4: Erhebungsinstrument: Kinderfragebogen (CAPI)	355
A 5: Erhebungsinstrument: Elternfragebogen	388
A 6: Literatur	397